

Ratschlag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Joggeli träumt vom Wintersport



Der Seniorchef feiert silberne Hochzeit. Bankett unter Einfluß der Mitarbeiter. Sein Teilhaber bringt ihm als Geschenk eine goldene Uhr, sein Prokurist bringt ihm eine goldene Busennadel, die Delegation der Angestellten erscheint mit einem kostbaren Goldfisch-Arrangement. Aber auch Emanuel Seligsohn, sein erster Reisender, möchte nicht zurückbleiben, auch er kommt zum Bankett und bringt mit sich — seinen Freund Goldberg.

Bahnhof-Buffer

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in
Küche und Keller

BERN

Kleine Säli
Sitzungszimmer

Ratschlag

Ob jung, ob ein behäb'ger Alter,
Ob im Bureau, ob am Schalter,
Ob ein Mensch du, nur ein kalter,
Ob ein Rufer, ein verhalter,
Ob ein Brummer oder Falter,
Ob du betest deinen Pfalter.
Ob du Winzer oder Saltner.
Ob du Rentner, ein bestalter,
Ob du schöpfest mit dem Walter,
Ob du Commis, ein bezahler,
Ob du reicher Gutsverwalter,
Ob ein schlichter Pferdehalter,
diesen Ratschlag wahrlich b'halt' er
— Abonnier den — Nebelspalter.

Es ging aufs Fridolinsfest hin, wo die Buben Holz sammeln für's Fridolinsfeuer. Da kam unser Kuedi nach Hause und rief uns begeistert zu: „Mir händ schu viel Bündeli binäand, nu nuch e is, dä hämmer 41.“

*

Hansli fragte seine Kindergärtnerin, ob sie auch einen Mann habe. „Nein“, gab die Lehrerin zur Antwort. „Aber mini Mammä het einä“, prahlte Hansli.

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.



made in Switzerland.

Ein paar Männer kommen durch einen Wald und sehen einen Mann an einem Baum hängen. Der zappelt mit den Füßen. Die Männer rennen hin, um den Unglücklichen zu retten. Aber alles war umsonst — sie konnten ihn nicht abhängen — es war nämlich ein Unabhängiger.

*

Eine Freundin fragt die andere: „Was hast du denn gegen deinen Verlobten, daß du ihn nicht heiraten willst?“

„Ach, er schnarcht mir nachts zu sehr“, sagt die andere.

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
 Paradeplatz — Gegründet 1836
 Thee / Chocolate

Zürcher Trölerlied

Wir sind die rechten Tröler,
 Wir trölen für die Stadt;
 Wir trölen unermüdetlich
 Und werden's niemals satt.

Wir trölen dort am Tische,
 Der grün bezogen ist,
 Vertrölen Steuergelder,
 Verzetteln sie wie Mist.

Wir sind geschickte Tröler,
 Wir trölen virtuos,
 Wir trölen wegen Blödsinn,
 Das haben wir ja los.

Wir trölen von Berufe,
 Wir trölen zum Profit —
 Das Trölen bringt uns Arbeit
 Und auch viel Geld damit.

Changli Meier

Aus der Meldung eines Bahnwärters:
 „Bei Kilometerstein 321 ist eine Telegra-
 phenstange vor Faulheit umgefallen.“

*

In der Eisenbahn. Kondukteur (auf einem größeren Bahnhofs zu einem Reisenden): „Was wollen Sie hier in der zweiten Klasse, Sie haben doch eine Fahrkarte dritter Klasse.“

Passagier: „Ach, ich geh gleich wieder, mein Freund will mir hier eine Aufnahme von mir machen.“

*

Ein Schnellzug muß anhalten, weil von einer Viehherde ein Ochs aufs Gleis abgeirrt war und sich lange nicht bequeme, die Bahn frei zu geben. Der betreffende Bahnvorstand, zur Verantwortung gezogen, berichtet: „Ich sah die Herde nicht, aber als ich auf das Geleise trat, stand ein Ochs darauf.“